



**StB Annette Darius**

Die 36-jährige Diplom-Kauffrau (FH) hat sich unter anderem auf die Leasingberatung für mittelständische Unternehmen spezialisiert und dazu die Unternehmensberatung X.Consult gegründet.  
E-Mail: [darius-kollegen@web.de](mailto:darius-kollegen@web.de); [www.darius-kollegen.de](http://www.darius-kollegen.de)

INTERVIEW

## „Mehr Mut zu innovativen Modellen“

*Leasing ist als Finanzierungsalternative weit verbreitet. Alle Vorteile werden aber nur selten ausgeschöpft, steuerlich und betriebswirtschaftlich optimale Lösungen sind die Ausnahme.*

*„Consultant“ sprach mit der Steuerberaterin Annette Darius aus Hückelhoven bei Mönchengladbach über brachliegende Potenziale in Sachen Finanzoptimierung und Steuerberatung.*

**CONSULTANT:** *Kann man sagen, dass es bestimmte Wirtschaftsgüter gibt, für die ein Kauf mehr Sinn macht und solche, bei denen sich ein Leasing lohnt?*

**Darius:** Nein, grundsätzlich ist jedes Wirtschaftsgut leasingfähig. Ob es sich lohnt, die Finanzierung über Leasing oder doch per Kredit über die Hausbank abzuwickeln, hängt nicht zuletzt von den eigenen Kreditkonditionen ab.

Ein Beispiel für besondere Vorteile ist etwa das Sale-and-lease-back im IT-Bereich. Hier werden die Wirtschaftsgüter an eine Leasinggesellschaft verkauft und anschließend zurückgemietet. Die positive „Cash-Wirkung“ sorgt für eine größere Innovationsfähigkeit und die Flexibilität, sich schneller an technische Neuerungen anzupassen.

**CONSULTANT:** *Welche Vertragsarten gibt es?*

**Darius:** Im Moment haben Sie den Vollamortisationsvertrag, den Teilamortisationsvertrag – entweder mit Andienungsrecht oder mit Mehrerlösbeteiligung – und den jederzeit kündbaren Vertrag sowie den Kilometer-Vertrag im Kfz-Leasing, anwinsten auch Mischverträge.

**CONSULTANT:** *Gibt es besonders interessante Modelle?*

**Darius:** Der Normalfall ist das lineare Leasing, bei dem sich die Höhe der Raten gleichmäßig auf die Laufzeit verteilt. Daneben gibt es neue, leider viel zu wenig genutzte Modelle, insbesondere das progressive und das degressive Leasing. Beim progressiven Leasing steigen die Raten mit der Laufzeit an, das kann bei neuen Unternehmen steuerlich und auch betriebswirtschaftlich sinnvoll sein, da meist die Gewinne in der Anfangsphase entweder gar nicht vorhanden oder sehr gering sind. Die steigenden Leasingraten wirken sich dann mit steigenden Gewinnen immer gewinnmindernder aus.

**CONSULTANT:** *Wie beurteilt die Finanzverwaltung diese Modelle?*

**Darius:** Über die steuerliche Anerkennung progressiver Leasingraten ist bisher noch nicht richterlich entschieden worden, doch ist davon auszugehen, dass die Finanzverwaltung kein Interesse daran hat, durch eine Linearisierung der Leasingraten Aufwand in die Gegenwart vorzuziehen.

**CONSULTANT:** *Was ist der besondere Vorteil des degressiven Leasings?*

**Darius:** Degressives Leasing kann z. B. bei einer geplanten Unternehmensveräußerung oder -aufgabe nützlich sein, da sich die anfangs hohen Raten noch gewinnmindernd im Unternehmen auswirken und bei einer späteren Vertragsfortführung, etwa im privaten Bereich, geringere Leasingraten zu zahlen sind. Nach herrschender Meinung ist degressives Leasing auch steuerlich zulässig; so entschied auch das Finanzgericht Münster mit Urteil vom 3.4.2000.

**CONSULTANT:** *Wird Leasing in der Zukunft zunehmen?*

**Darius:** Die Tendenz ist sicherlich weiter steigend. Insbesondere Basel II und die überarbeiteten Afa-Tabellen mit verlängerten Nutzungsdauern werden dafür sorgen, dass Leasing eine interessante Alternative für viele wird.

**CONSULTANT:** *Warum ist Leasing im Zusammenhang mit Basel II besonders sinnvoll?*

**Darius:** Nach einer Umfrage von Siemens Financial Services werden bis Ende 2005 etwa elf Prozent der klassischen Hausbank-Kredite durch andere Finanzierungsformen abgelöst. Leasing profitiert von den neuen Kreditvergabe-Richtlinien, denn wenn das Eigenkapital für Investitionen nicht ausreicht, versagt die Bank. Geloaste Güter bedeuten keine weitere Strapazierung der Kreditlinie – sofern das Leasing nicht im Obligo der Hausbank abgewickelt wird. Zudem wird die Bilanzrelation optimiert, es kommen bessere Kennzahlen zustande.

**Das Gespräch führte**  
*Alexandra Mayerhöfer*

Quelle: CONSULTANT, Ausgabe März 2005